Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 273. Dienstag den 22 November. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 20. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath a. D., General-Landschaftsrath v. Köller auf Contreck, Kreis Kammin, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Ober-Regierungsrath Triest in Stettin, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landschaftsrath a. D., v. Schmeling, auf Groß-Möllen, Kreis Fürstenthum, dem Land-Rentmeister Hagemeister in Stralsund, dem Bankodirektor Dumrath in Stettin, dem Apotheker Messerschmidt in Ratzebuhr, Kreis Neustettin, dem Rathsherrn und Mitgliede des Gemeinderaths, Koch in Kolberg, dem Premier-Lieutenant a. D. und Gutspächter Kieckebusch zu Hohen-Selchow, Kreis Randow, dem Lieutenant im 1. Bataillon (Stargard) 9. Landwehr-Regiments, Stadtrath Friedrich Freuer in Stargard, dem Landrath v. Busse in Neustettin, dem Ober-Staatsanwalt Orthmann in Köslin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Polizeidiener Friedrich Bublitz zu Naugard, dem Dorfschulzen und Lehrer Thym zu Bolkow im Kreise Belgard, dem Dorfschulzen Janke zu Sparsee im Kreise Neu-Stettin, dem berittenen Gendarmen March zu Dramburg, dem Fuß-Gendarmen Füllkrug zu Sagard im Kreise Bergen, dem Schulzen Zimmermann zu Wollin im Kreise Randow, dem pensionirten Gendarmen Gernholz zu Peneun im Kreise Randow, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Kreisgerichtsrath Schreiner in Stettin zum Rath bei dem Appellationsgerichte in Köslin zu ernennen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Herzog Alfred von Croy-Dülmen und Se. Durchlaucht der Fürst Alfred zu Salm-Salm, von Magdeburg.

Se. Durchlaucht der Erbprinz Engelbert von Arenberg, von Brüssel.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5ten Division, von Wussow, von Frankfurt a. d. O.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioneire, Brese, von Cosel.

Abgereist: Se. Excellenz der Staats und Kriegsminister, General-Lieutenant von Bonin, nach Schloß Primkenau in Schlesien.

Berlin, den 19. November. Se. K. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, ist von Dresden; Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, vom Rhein; Se. K. Hoheit der Kronprinz und Ihre Kaiserliche Hoh. die Kronprinzessin von Württemberg, von Stuttgart hier eingetroffen.

Berlin, den 18. November. Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau ist hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Potsdam, den 18. November. Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist vom Haag wieder hier eingetroffen und im K. Schlosse abgestiegen.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist hier eingetroffen und im K. Schlosse abgestiegen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 18. November. Nach einer hier eingetroffenen verläßlichen Privatnachricht, macht das dritte Armeekorps, Osten-Sacken, das aus ungefähr 45,000 Mann besteht, beschleunigte Eilmärsche und ist die Avantgarde bereits in Jassy eingerückt.

Bucharest, den 16. November. Fürst Gortschakoff ist hier zurückgekehrt. Russische Truppen sind angeblich nach der kleinen Walachei aufgebrochen. Die Türken stehen noch bei Kalafat.

Deutschland.

☾ Berlin, den 19. November. Heut wurde am Hofe zu Potsdam der Namenstag Ihrer Majestät der Königin gefeiert. Schon um 8 Uhr Morgens begaben sich die hier anwesenden Mitglieder der Königlichen Familie und die oberste Hofcharge, so wie viele andere hochgestellte Persönlichkeiten nach Potsdam, um der Königin ihre Glückwünsche darzubringen. Wie ich Ihnen schon geschrieben, empfing Ihre Majestät zuerst die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und die der zahlreich herbeigekommenen fürstlichen Gäste. Nachher fand alsdann die große Gratulations-Cour statt. — Das Diner war um 3 Uhr. An der Königl. Tafel erschienen die sämmtlichen Glieder der Königl. Familie, so wie die zu diesem Hoffeste hier eingetroffenen, dem Königshause verwandten hohen Gäste. Abends 8 Uhr begann das Hof-Concert, während dessen der Thee servirt wurde, und später folgte das Souper. Zu dieser Abendfestlichkeit waren zahlreiche Einladungen ergangen und begaben sich alle diese Königlichen Gäste um 7 Uhr nach Potsdam. — Die Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers, der sich gestern, nachdem er zuvor noch mit des Königs Majestät gearbeitet, nach Schloß Primkenau, zum Herzog von Augustenburg, begeben hatte, und sehr viele Militairpersonen gingen um die angeführte Zeit an den Hof und werden erst spät mittelst Extrazuges hierher zurückkehren.

Die Württemberger Herrschaften, welche gestern Abend hier anlangten, wurden auf dem Anhalter Bahnhofe von dem Prinzen von Preußen empfangen und begrüßt. Heut Mittag 12 Uhr fuhren die hohen Gäste nach Potsdam; in ihrer Begleitung befanden sich nur zwei Hofdamen und ein Russischer General. Die Großfürstin Olga ist eine schöne, große Frau, die durch ihre Majestät und strahlende Schönheit imponirt; der Kronprinz, der schlank ist, erscheint neben ihr nur klein.

Der Herzog von Braunschweig, der gestern Mittag in Potsdam eingetroffen ist, kam Abends halb 6 Uhr nach Berlin, besuchte hier das Theater und kehrte um 10 Uhr dorthin zurück. Am nächsten Mittwoch gedenkt der hohe Gast den Königl. Hof wieder zu verlassen und sich zunächst nach seiner reizend gelegenen Besitzung Sybillenort in Schlesien begeben.

Wie Ihnen bereits bekannt, gedenkt die Regierung den Kammern nur wenige neue Vorlagen zu machen, damit sie Zeit behalten, vor allen Dingen die Communal-Gesetze zu erledigen. Unter den in der vorigen Session zurückgewiesenen Vorlagen wird zunächst die, welche die Erhöhung der Maischsteuer betrifft, trotz aller Agitationen aus den Provinzen, wieder eingebracht werden. Ob ihr diesmal ein anderes Loos bevorsteht, das dürfte sich nur dann mit einiger Gewißheit bestimmen lassen, wenn erst die Zusammensetzung der Kammern bekannt ist.

Die Reorganisation unserer Polizei scheint schnell zu gehen; denn ich hörte heute schon, daß für die Stelle des Ober-Präsidenten der Polizei-Präsident v. Hinkeldey ausersehen sei, doch will derselbe auch fernerhin noch Polizei-Präsident bleiben, was auch bereits genehmigt sein soll. Als solcher bezieht Herr v. Hinkeldey jährlich 3000 Rthlr. Es bliebe hiernach also nur noch die Stelle eines Regierungs-Präsidenten zu besetzen.

Die hier eingegangenen Nachrichten sprechen dafür, daß es den Russen gelungen ist, die Türken über die Donau zurückzudrängen; zuvor aber zerstörten sie die Verschanzungen und brannten die Brücke ab. — Große Sensation hat hier die Nachricht hervorgerufen, daß alle die Polen in der Russischen Armee, welche nach der Erklärung, daß der Krieg zur Vertheidigung des orthodoxen griechischen Glaubens geführt werde, sich zu kämpfen weigerten, erschossen worden sein sollen. Dieser Nachricht wird aber nur von denen das Wort geredet, welche das Russische Regiment zu kennen meinen und wissen wollen, daß die Soldaten Polnischer Nationalität gerade jetzt vorzugsweise unter strenger Controle gehalten werden. — Ebenso ist auch hier die Nachricht verbreitet, daß Rußland bemüht ist, die Minister des Auswärtigen in Preußen und Oesterreich von ihrem Posten zu verdrängen.

In der Französischen Presse wird für eine freiere Handelsbewegung agitirt, was darum von Bedeutung, da gegenwärtig gerade zwischen Frankreich und Preußen Verhandlungen wegen Zollermäßigungen schweben.

Gestern wurde hier der „Kirchliche Anzeiger", ein katholisches Wochenblatt, mit Beschlag belegt. Wie man sich erzählt, hat zu dieser Maßregel ein Artikel Veranlassung gegeben, in welchem der kirchliche Conflikt in Baden verhandelt worden ist.

Das Bild des Prinzen Friedrich Wilhelm, welches der Professor Krüger gegenwärtig malt, soll durch eine Lithographie vervielfältigt werden. Dem Vernehmen nach hat der Künstler seine Arbeit schon ziemlich beendet. Wie Sie bereits wissen, ist das Bild für die Prinzessin Louise bestimmt, und geht Anfangs Dezember nach Coblenz.

Der hiesige Magistrat steht mit der Loge zu den drei Weltkugeln wegen Abtretung eines Theiles seines großen Gartens zur Anlage einer neuen Straße in Unterhandlung. Die Loge fordert für diesen Theil 100,000 Thlr. und hat auch Aussicht, diesen Kaufpreis zu erhalten, da dem Magistrat wegen der Erweiterung des dort belegenen Hospitals an der Acquisition sehr gelegen ist. Die Loge kann ihren Garten, da er in der That von großem Umfange ist, sehr gut verkleinern.

— Der „St. A." enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 31. Oktober 1853 — betreffend die Uebertragung der Ausführung des Baues und der Verwaltung 2c. der Köln-Crefelder Eisenbahn nebst Zweigbahn an die „Königliche Direktion der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn."

— Die Nachricht, daß der Erzbischof von Freiburg die Absicht habe, seinen Sitz nach Sigmaringen ins Preußische zu verlegen, hat hier Sensation gemacht. Preußen wird nicht umhin können, in dem gegenwärtigen Conflikt zwischen der katholischen Kirche und dem Staat eine Rolle zu übernehmen, und der Erzbischof, der in seiner jüngsten Erklärung auf die „Weisheit Sr. Maj. des Königs von Preußen" verweist, scheint auf eine Vermittelung durch die diesseitige Regierung selbst hinzudeuten. Man will wissen, daß demnächst das katholische Deutschland Sammlungen für die Badische Geistlichkeit vornehmen werde. (Schles. Ztg.)

Magdeburg, den 18. November. Vorgestern ist die Allerhöchste Kabinets-Ordre, welche das von dem Giftmörder Hartung eingereichte Gnadengesuch verwirft und der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen befiehlt, hier eingetroffen. (Krzztg.)

Mainz, den 17. November. Der Bischof von Mainz ist gestern zum Besuch des Erzbischofs nach Freiburg abgereist.

München, den 15. November. Die Nr. 52. des Kladderadatsch wurde heute hier mit Beschlag belegt.

Freiburg, den 15. November. Die „Augsb. Allg. Ztg." bringt noch folgenden ausführlichen Bericht über die bereits gemeldeten Excommunikationen. Heute Morgen 7½ Uhr, unmittelbar nach dem Frühgottesdienst in der Metropolitankirche, bestieg ein Geistlicher die Kanzel und verlas zwei Akte des Erzbischofs der Oberrheinischen Kirchenprovinz, deren erster die sämmtlichen Mitglieder des geistlichen katholischen Kirchenraths, als den Direktor Prästinari, die Räthe Kuenberger, Küßwieder, Laubis, Forch, Maier und Müller — der andere den Großherzoglichen Spezial-Kommissar Stadtdirektor Burger mit dem großen Kirchenbann (excommunicatio major) belegt. Die beiden Akte erhalten die Motive. Der erste bezeichnet die Excommunikation der Ober-Kirchenräthe nach viermal wiederholter Ermahnung als poena ferendae sententiae, und verkündet zugleich die Enthebung der beiden geistlichen Mitglieder von den Verrichtungen der Weihe (suspensio ab ordine); der andere erklärt die Excommunikation des Stadtdirektors Burger als poena latae sententiae. Beide Akte wurden in Deutscher Uebersetzung verlesen und werden noch in den Pfarrkirchen der Gebannten verkündet werden. Seit einigen Tagen war der Erzbischöfliche General-Vicar Dr. Buchegger mehrere Mal vor den Spezial-Kommissar gerufen, von diesem um 50 Fl. gestraft, weil er ihm die Ermahnung des Erzbischofs eroffnete, um 100 Fl., weil er die Ernennung zweier Pfarrer, und um 300 Fl., weil er die Erklärung des Ordinariats unterzeichnet hat; seit vorgestern sind dem General-Vicar die Temporalien gesperrt; auch Erzbischöfliche Kanzleibeamte sind mit bedeutenden Geldstrafen belegt.

Donau-Fürstenthümer.

Nach amtlichen telegraphischen Depeschen aus Bukarest vom 13. d. M. haben die Türken die große Walachei gänzlich geräumt und ihre Befestigungen bei Oltenitza rasirt. (Dr. J.)

Die Schl. Z. bringt den Russischen Tagesbefehl an die Truppen des 4. und 5. Corps. Hauptquartier Bukarest, den 25. Oktober (6. November) 1853, welcher lautet:

Am 20. Oktober (1. November) verließ eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Türkischen Truppen das Lager von Turtukai und besetzten die Donauinsel, welche an der Einmündung des Argis liegt. Am 21. Oktober (2. November) passirten sie auf das linke Ufer und besetzten dort das aus Stein aufgeführte Gebäude der Quarantaine. — Auf den Bericht, welchen unsere Kosaken-Vorposten darüber erstatteten, befahl ich dem Chef des 4. Corps, General der Infanterie, Dannenberg, in der Umgegend von Dobrény und Negveschti die 1. Brigade der 11. Infanteriedivision mit der Batterie Nr. 3., und die leichte Batterie Nr. 5 der 11. Artilleriebrigade, 6 Eskadronen des Ulanenregiments Olwiopol mit 2 Geschützen der 9. Batterie der Donischen Kosaken und 300 Kosaken vom Donischen Regiment Nr. 34 zu concentriren, bei dem Dorfe Mitréni-Fundéni Stellung zu nehmen und mit diesen Streitkräften den Feind von diesem Punkte aus anzugreifen. — Am 23. Okt. (4. Nov.) um 1 Uhr Nachmittags rückte der General Dannenberg dem Feinde entgegen, welcher Zeit gehabt hatte, sich zu befestigen. Das mit 6 Geschützen armirte Gebäude der Quarantaine bildete das Centrum seiner Stellung, welche sich zur Linken auf den Fluß Argis, zur Rechten auf die Donau stützend, durch Schanzwerke und Pallisaden gedeckt war, die von den Türken im Voraus vorbereitet und über die Donau mitgebracht worden waren. Die rechte Flanke der Türken war außerdem durch drei über einander aufgeführte Batterien vom rechten Ufer der Donau aus geschützt, die an diesem Orte nur 212 Toisen breit ist, die linke Flanke schützten Batterien, die auf der Donau-Insel aufgeführt worden waren. — Nachdem sich unsere Truppen auf Kanonenschußweite genähert hatten, eröffnete der Feind sogleich das Feuer aus allen seinen Geschützen und selbst aus einigen am rechten Ufer aufgestellten Mörsern. — Ohne Aufenthalt rückten zwei unserer Batterien bis auf 450 Toisen Entfernung von den feindlichen Schanzwerken und erwiderten ihrerseits das Feuer der Türken. Nachdem der Erfolg ihrer ungefähr durch 1 Stunde wohlgezielten Schüsse es ihnen gestattete, bis auf Kartätschenschußweite vorzurücken, eilte die Infanterie im Geschwindmarsch unter ihrem Schuße gegen die feindlichen Schanzen und drang an einigen Punkten trotz des mörderischen Feuers, das sie auszuhalten hatte, bis in den Graben ein. Dieser kühne und rasche Angriff brachte die Türken in Verwirrung. Die feindliche Kavallerie ergriff zuerst die Flucht und warf sich in die Donau. Da unsere Wurfgeschosse gleichzeitig zwei Explosionen im Quarantainegebäude veranlaßt hatten, so entfernten die Türken ihre Artillerie eiligst aus demselben und zogen sich in Unordnung an dem abschüssigen Uferabhang des Stromes zurück. Dieses Beispiel wurde von den Truppen befolgt, welche die Schanzwerke besetzt hatten und von denen ein Theil sich beeilte, seine Fahrzeuge wieder zu erreichen. Nachdem General Dannenberg in solcher Weise schnell den Zweck, den er sich vorgesetzt und der darin bestand, die Türken zu verhindern, sich am linken Donauufer in der von ihnen gewählten, hinlänglich vortheilhaften Stellung zu befestigen, erreicht hatte, war er der Ansicht, daß der Vortheil der durch Vollendung der Niederlage des Türkischen Detachements hätte erreicht werden können, die Verluste nicht aufwiegen würde, welche unsere dem Feuer aus 40 am rechten Donauufer aufgestellten Kanonen ausgesetzten Truppen bei diesem Unternehmen hätten erleiden müssen, da die Verluste überdies bereits ziemlich beträchtlich waren. Er beschloß demnach seine frühere Stellung wieder einzunehmen. Die Türkischen Truppen versuchten es nicht, ihm in seinen Bewegungen hinderlich zu sein. Der Schreck, den der tapfere Angriff unserer Brigade den Türken eingejagt hatte, war so groß, daß die Ambulanz die Verwundeten unmittelbar neben dem Quarantaine-Gebäude unter der bloßen Bedeckung von Cavalleriepikets aufnehmen konnte, ohne daß die nur auf ihr eigenes Wohl bedachten Türken sie zu beunruhigen gewagt hätten.

Das offizielle Russische Bulletin über den ersten Kampf bei Oltenitza lautet wie folgt:

„Bukarest, den 24. Oktober. (5. Novbr.) Die Türken, durch einen dichten Nebel gedeckt, haben die Insel vis-a-vis von Turtukai

besetzt und sind von da auf das linke Donauufer übergesetzt. Gestern hat die zur Rekognoscirung ausgesandte Avantgarde der Kaiserl. Russischen Truppen dieselbe in ihre Verschanzungen, welche sie am Ufer des Flusses aufgeführt haben, zurückgeworfen. Se. Excellenz, der die Donau-Armee en chef kommandirende Herr General Fürst Gortschakoff, der sich heute früh zur Avantgarde begeben, um denjenigen Truppen persönlich seinen Dank auszusprechen, welche am gestrigen Gefecht Theil genommen haben, wird heute zurückerwartet.

— Eine spaßhafte, wenn auch traurige Razzia wurde von mehreren Lokalbehörden in den Donaufürstenthümern gegen die militairpflichtigen Juden unternommen, wahrscheinlich um ihnen die Entziehung vom Kriegsdienste unmöglich zu machen. Sie wurden nämlich zur Nachtzeit aus ihren Behausungen geholt und theilweise gegen gutes Lösegeld wieder freigegeben.

Schweiz.

Bern, den 16. November. Fazy und seine Kollegen sind gestürzt. Wie heiß der Wahlkampf gewesen, erhellt aus der allgemeinen Betheiligung an demselben. Der Kanton Genf zählt etwa 10,000 Wähler und bei der vorgestrigen Abstimmung sind 9813 erschienen, folglich betrug die absolute Mehrheit 4921. Sämmtliche Kandidaten der Opposition (gegen Fazy) drangen durch, der am wenigsten begünstigte mit 102 Stimmen über das absolute Mehr, der am meisten mit 502. Anstatt der HH. Fazy, Tourte u. s. w. besteht von nun an die Regierung (Exekutive) von Genf aus den HH. Carteret, Castoldi, Wolfsberger, Camperio, Marchinville, Nolivet und Vignet. Dieses Resultat ist entsprungen aus einer Coalition der Konservativen mit den unzufriedenen Radikalen — und Socialisten. (N. Pr. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 16. November. Der „Prozeß der komischen Oper" ist beendigt. Nach den Vertheidigungsreden fragt der Präsident die Angeklagten, ob sie etwas zu sagen haben. Die meisten läugnen nochmals ihre Theilnahme am Complott. Der Präsident giebt demnächst die Uebersicht dieses verwickelten Prozesses. Nach 5stünd. Berathung wird der Spruch der Geschwornen verkündigt. Die Angeklagten Bratiano, Thirez, Baudy, Laflize, Ranc und Martin werden freigesprochen! Die 21 anderen Angeklagten für schuldig erklärt. Zu Gunsten von 11 Angeklagten werden mildernde Umstände zugelassen. Man führt die freigesprochenen Angeklagten ein, sie ziehen sich schweigend zurück. Hierauf wird den übrigen Angeklagten der Spruch verkündigt. Der Generalanwalt de Mongis verlangt die Festsetzung der Strafen. Der Präsident fragt, ob die Angeklagten oder ihre Vertheidiger etwas über die Anwendung der Strafbestimmungen zu sagen haben. Decroix: Da ich das Unglück habe, in dieser Sache schuldig befunden zu werden, so bitte ich den Gerichtshof, mich und mein Weib zu verbannen. Deney: Ich verlange einen milden Spruch für meinen alten Vater, dessen Stütze ich bin. — Alle Vertheidiger sind anwesend. Einer derselben sagt: Ich verlange für Lux statt der Verbannung die Gefängnißstrafe. Ein anderer: Im Namen seiner würdigen Mutter empfehle ich den Angeklagten Langardière der Milde des Hofes. Der Gerichtshof zieht sich um 3 Uhr Nachts zurück, um über die Anordnung der Strafen zu berathen. Nach einer halbstündigen Berathung wird der Spruch des Gerichtes verkündigt. Es werden verurtheilt: Folliet, Decroix und Alix zu achtjähriger Verbannung; Ruault, Lux, Gérard, de Meren, Marriet, Gabrat, Copinot zur Deportation; Monchirond zu zehnjähriger Zuchthausstrafe; Turenne, Matz, Mazille zu siebenjährigem Zuchthaus; Maillet, Deney, Jaud, Commès, Joiron zu fünf Jahren Zuchthaus; Riband de Langardière zu fünf Jahren Gefängniß; Follot zu drei Jahren Gefängniß. Alle Angeklagten ziehen sich zurück ohne irgend einen Ruf. Um 5 Uhr Morgens wurde die Sitzung aufgehoben.

— Nach der Zahl ihrer Abonnenten stehen die Pariser Tagesblätter in folgendem Range: das Siècle hat mehr als 47,500 Abonnenten, die Presse hat einige Hundert weniger; das Journal des Debats und die Assemblee Nationale erreichen zusammen kaum 14,500 Exemplare. Die drei offiziellen Journale Constitutionnel, Patrie und Pays setzen zusammen 49,000 Exemplare ab.

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, den 11. November. Wenn auch der Generalissimus der aktiven Armee, Paskiewicz, im jetzigen Türkenkrieg mit keinem aktiven Ober-Kommando betraut ist, so ist doch sein Einfluß auf die Kriegsplane, sowie auf die Verwendung und Aufstellung der Truppen ein unverkennbarer. Es geht dies deutlich hervor aus dem äußerst lebhaften Verkehr, welcher seit einigen Tagen zwischen Warschau und den Hauptquartieren verschiedener Corps durch Adjutanten und Couriere unterhalten wird. Wenn man die gegenwärtige ungeheure Linie der Russ. Kriegsoperationen von Krajowa über Bukarest und Ismail, das Küstenland über Odessa, Sebastopol und Kaukasien bis jenseit von Anaklia in Betracht zieht, so zerfällt diese Linie, den Russischen Aufstellungen gemäß, in drei Ober-Kommando's, nämlich in die eigentliche Kriegsbasis in der Walachei unter dem Ober-Kommando Gortschakoff's, ferner in die Truppenaufstellungen in der Moldau bei Ismail und an den Küsten von Bessarabien und Süd-Rußland unter Gen.-Lieut. Lüders, und endlich in den Kriegsschauplatz von Kaukasien unter dem Ober-Kommando des Fürsten Woronzoff. Außerdem besteht noch ein besonderes Ober-Kommando über die Flotte, mit welchem der Admiral Fürst Menzikoff betraut ist.

Der Londoner Expreß entwirft von dem Fürsten Menczikoff folgendes Bild: „Der Fürst Menczikoff hat sich stets geweigert, für sein Portrait zu sitzen. Er ist 70 Jahr alt, von mittleren Wuchs, hat schneeweißes, sehr kurzes Haar, eine hohe Stirn, feste Züge und ein blitzendes Auge. Seine Haltung ist stolz, doch hinkt er in Folge einer bei der Belagerung von Varna im Jahre 1829 erhaltenen Wunde. Eines Tages nämlich machte er auf einem Spaziergange Halt, stand mit gespreizten Beinen da und nahm eine Prise. Da erdröhnte plötzlich ein Kanonenschuß und der Fürst stürzte so lang er war, zu Boden. Als man ihn aufhob, zeigte es sich, daß ihm eine Kugel zwischen den Beinen durchgefahren war und ihn am Schenkel schwer verletzt hatte. Fürst Menczikoff ist einer der größten Grundbesitzer in Rußland und zählt seine Leibeigenen nach Tausenden. Mit jedem Tage häuft er neue Reichthümer an. Seine Sparsamkeit ist sonder Gleichen und wird manchmal geradezu zur Knauserei. Bei außerordentlichen feierlichen Gelegenheiten aber entfaltet er einen ungeheuren Aufwand. In Petersburg besitzt er ein prachtvolles Schloß, sein Haus ist mit dem ausgesuchtesten Luxus ausgestattet und zahlreiche von Gold und Juwelen strotzende Adjutanten umgeben ihn. Eine Eigenthümlichkeit dieses merkwürdigen Mannes besteht in seiner Abneigung gegen die Ausländer. Kein Ausländer, nicht einmal ein Gesandter, hat je seine Schwelle überschritten. Er ist zugleich barsch und umgänglich; wenn man ihn aber beleidigt, so wird er geradezu pöbelhaft. Er ist ein Mann von sehr großer Begabung und von unbeugsamen Muthe. Verheirathet ist er mit einer Fürstin Dolgorouki, von der er einen Sohn und eine Tochter hat.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 12. November. Man berichtet der Köln. Ztg. über die in neuerer Zeit hervorgetretene Thätigkeit der Leser-Sekte im westlichen Schweden, namentlich in Wermland: „An der Spitze steht ein Bauernknecht, Namens Johannes, welcher, nach dem Berichte des Pastors in Sillerud an das Dom-Capitel zu Carlstadt, nicht einmal ordentlich lesen kann und noch viel weniger eine nöthige Kenntniß der christlichen Lehre besitzt. Wo seine Ansichten als mit denen der Apostel von jenem Pastor für streitig erklärt wurden, behauptet er, daß die Apostel sich nach nichts Anderem zu richten hätten als er, nämlich den Eingebungen des Geistes. Hinsichtlich der Befugniß zu ihren Zusammenkünften berufen sich diese „Leser" auf den Doktor der Theologie Fjellstedt, dessen Schwester, Jungfer Martha Fjellstedt, auch jenen Bauernknecht Johannes begleitet. Der Doktor Fjellstedt ist jetzt in Stockholm und predigt hier in der einen und andern Kirche."

Italien.

Rom, den 10. November. Daß der Besuch Kardinals Wisemann in Rom Zwecke von nicht geringer Bedeutung hat, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden. Als verläßlich glaube ich Folgendes andeuten zu können. Die Frage, ob die Englische Regierung am Römischen Hofe künftig einen diplomatischen Vertreter halten soll oder nicht, hat in einem großen Theil der dortigen öffentlichen Meinung selbst, dem Verbot der Constitution zum Trotz, eine bejahende Entscheidung gefunden, weil sie in unsern Tagen ein Bedürfniß geworden ist. Auf dem Grunde dieser Thatsache hat Kardinal Wisemann beim Papste Schritte gethan, diese schon früher angeregte wichtige Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Sehr unwahrscheinlich ist, daß er bei diesen Verhandlungen in einer ausdrücklichen Mission von der Englischen Regierung verfahre, wiewohl man dies versichert; er ist vielmehr wohl nur der einfache Erklärer der Sachlage. Er soll dem Papste gerathen haben, einen Engl. Gesandten wo möglich nur dann in Rom anzunehmen, wenn man in London einen Nuntius oder doch einen geistl. Nuntiaturagenten zuließe. Geschähe letzteres nicht, so möchte man sich in Rom mit einem Englischen Repräsentanten begnügen, der aber dann jedenfalls der katholischen Confession angehören müßte. Eine andere von Wisemann betriebene Angelegenheit betrifft die Besetzung der vielen durch die erneuerte hierarchische Eintheilung Englands repristinirten, aber noch erledigt gebliebenen Bisthümer. Der Englischen Regierung wird damit kein Gefallen geschehen. — Es kömmt immer häufiger vor, daß Soldaten der Französischen Okkupationstruppen den Waffenrock mit dem Mönchskleide vertauschen. Bisher wurden dabei manche kanonische Forderungen erlassen; jetzt aber nehmen es die Bischöfe strenger, man versichert: auf den Wunsch des Grafen Montreal. Allein auch den Klostervorstehern, welche im Gegentheil den Novizen und so vielen als möglich den Eintritt recht leicht machen möchten, steht in gewissen Fällen die Annahme von Kandidaten fürs Mönchthum frei, ohne daß sie die Bischöfe dabei lange um Erlaubniß zu fragen brauchen. Zwischen verschiedenen Klosterobern ist es darüber zum Streit gekommen, den die geistliche Curie jetzt zu Gunsten der letztern entschieden hat. (A. Z.)

— Heute ist der Mörder des Französischen Artilleristen auf einem Platze der Stadt erschossen worden. Nach Bestätigung des Urtheils des Kriegsgerichts durch den Revisionsrath hatte der kommandirende General sofort die Hinrichtung des Schuldigen befohlen. Sein Mitschuldiger wurde zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt. Der Mörder behauptete offen, daß er dieses Verbrechen aus Haß gegen die Franzosen vollbracht habe. Den Richtern, die ihn fragten, warum er den Soldaten ermordet habe, soll er geantwortet haben: „Weil er sich mir am nächsten befand." — Der, der mittelbaren Mitschuld verdächtige Generaccio sieht in der Engelsburg der Entscheidung des Französischen Kriegsgerichts darüber entgegen, ob er vor demselben überhaupt zu erscheinen nöthig habe. (Journ. d. Débats.)

Spanien.

Madrid, den 8. November. Die Cortes sollen also nächstens eröffnet werden. Die Deputirtenkammer wird voraussichtlich aus folgenden Elementen bestehen: Zuvörderst werden mehr als 70 Mitglieder an den ersten Abstimmungen nicht Theil nehmen können, entweder weil sie einer Neuwahl unterworfen sind, oder weil die Gültigkeit ihrer Wahl noch zweifelhaft ist, oder endlich weil sie zu anderen Posten befördert werden, wie z. B. Herr Zaragoza, der zum Gouverneur von Madrid ausersehen ist. Bei Eröffnung der Kammern werden die Reihen der Opposition ungefähr 95 Mann zählen, darunter Bravo Murillo, Sancho, Gonzalez Bravo, Mon, Lujan, Moron, Mayons, Pidal, Romero, Arguelles (ein junger Ultra-Absolutist), Rios Rosas, Santa Cruz und Cortina. Die ministerielle Mehrheit, bestehend aus den Freunden des Kabinets, den Beamten und jener Heerschar, welche das vorige Ministerium stützte, wird mindestens über 114 Stimmen gebieten. Ihr gehören an: Sanjurjo, die beiden Salamanca, Collantes (der gegenwärtige Minister), so wie der Premier, Graf von San Luis, sodann Cordova, Benavides und Armildez. Das Centrum werden ungefähr 69 Deputirte bilden, deren bedeutendste die Ex-Minister Egana, Mendez und Bermudez de Castro, die Marquis von San Isidro und von Montevirgen und Herr Martinez de la Rosa sind. Gestern Mittags fand die feierliche Beerdigung Juan Alvaro Mendizabal's Statt, des standhaften Verfechters der verfassungsmäßigen Freiheit. Er, der über den ganzen Staatsschatz zu verfügen hatte, ist arm gestorben. Sechs ehemalige Präsidenten des Ministerrathes, darunter Bravo Murillo, Olozaga, Mon und Martinez de la Rosa, hielten die Zipfel des Bahrtuches. Martinez de la Rosa und nach ihm der General San Miguel hielten am Grabe Reden.

Der Nacion zufolge wird der Marquis de la Riviera den Marquis de Benalua als Gesandten in Berlin ersetzen.

Locales 2c.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 19. November. Es sind die Tagelöhner Valentin Wisniewski aus Kobylepole, Wawrzyn Drzewiecki aus Kobylepoler Hufen u. Valentin Marciniak aus Schwersenz des Diebstahls angeklagt, vor den Schranken. Der zuerst Genannte sitzt mit lächelnder Mine da und läugnet Thatsachen, die durch mehrere Zeugen gleichlautend auf das allerbestimmteste bekundet werden, mit unerhörter Frechheit; er behauptet auch, seine 2 Kameraden, mit denen er den ihnen zur Last gelegten Diebstahl begangen, durchaus nicht zu kennen, wobei ihn dieselben unterstützen. Wisniewski bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, und, erst unlängst aus der Strafanstalt Rawicz entlassen, hat mit dem Strafverbüßungs-Attest resp. Entlassungsschein in der Tasche, gemeinschaftlich mit dem auch bereits wegen Diebstahls bestraften Marciniak und dem Drzewiecki in der Nacht vom 12.—13. Mai d. J. aus einem verschlossenen Stalle des Tagelöhners Gorniak zu Siedlec vermittelst gewaltsamen Einbruchs eine Sau gestohlen, sie nach Posen getrieben und daselbst am 13. Mai auf dem Wochenmarkt zum Verkauf gestellt. Die drei Diebe sind am Tage vor dem Diebstahl des Nachmittags gemeinschaftlich auf der Chaussee, welche von Schwersenz nach Siedlec führt, gesehen worden, auch haben mehrere glaubwürdige Zeugen am morgen nach dem Diebstahl die Drei zusammen eine Sau nach Posen auf den Schweinemarkt treiben sehen. Während Wisniewski mit dem Viehhändler Tylewski um die Sau handelte, reinigten die beiden andern Diebe Marciniak und Drzewiecki ihre auffallend bestaubten Stiefel im nahen Warthefluße. Wisniewski forderte 13 Thlr. für die Sau, Tylewski 8½ Thlr. und Ersterer überließ sie ihm dafür sofort ohne weitern Handel. Dies, sowie das betragen der beiden andern Diebe, welche an den Wisniewski herantraten und leise einige Worte wechselten, sich alsdann aber eiligst entfernten, erregte den Verdacht bei Tylewski, daß die Sau wohl gestohlen sein möchte. Er versprach dem Wisniewski nach dem Gelde zu gehen, holte aber einen Polizei-Beamten, der alle drei Diebe arretirte und dem herbeigekommenen Gorniak seine Sau zurück gab. Wisniewski nannte sich Kasprzak und erst durch den bei ihm vorgefunden Entlassungs-Schein aus Rawicz wurde dessen Identität festgestellt. Er behauptete, die Sau vor 5 Tagen in Vnin gekauft und sie seitdem bei einer ihm unbekannten Frau in Kobylepole aufbewahrt zu haben. Er sei am 12. Mai in den Biskupicer Wald gegangen. Marciniak will an diesem Tage in Posen auf einem Kahn bis spät Abends gearbeitet, Drzewiecki dagegen gleichfalls den ganzen Tag in Kobylepole Dünger gebreitet haben. Sie wollen einander nie gesehen haben. — Die Geschwornen sprechen das „Schuldig" aus und der Gerichtshof verurtheilte Wisniewski zu 10 Jahren, Marciniak zu 4 Jahren und Drzewiecki zu 2 Jahren Zuchthaus, außerdem Jeden zur Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer.

Die zweite Sache wider den Wirth Kowalski aus Polwica betrifft eine Urkundenfälschung. Der Angeklagte schuldete dem Handelsmann Meyer zu Kurnik 18 Rthlr. für entnommenes Getreide und verpflichtete sich mittelst schiedsrichterlichen Vertrages vom 6. Mai 1852 diesen Betrag seinem Gläubiger bis zu Michaeli v. J. zurückzuzahlen. Er bezahlte demnächst ein Mal 5 Rthlr., ein zweites Mal 3 Rthlr., empfing von Meyer eine Deutsch geschriebene Quittung über 8 Rthlr. und als Meyer den Rest mit 10 Rthlr. zu Michaeli nicht erhielt, suchte er die bereits früher gerichtlich anhängig gemachte Exekution nach, wurde aber gerichtlich dahin beschieden, daß er nach der zu den Akten eingereichten Quittung befriedigt sei. Meyer überzeugte sich darauf, daß die Quittung verfälscht worden, indem vor der 8 eine 1, hinter dem Worte „acht" aber das Wort „zehn" zugesetzt war und zwar beides mit anderer Dinte. Kowalski behauptet, er habe dem M. ein Mal 5 und das andere Mal 13 Rthlr. bezahlt, die erhaltene Quittung, die er nicht habe lesen können, da er weder zu lesen noch zu schreiben verstehe, aber sofort dem Exekutor übergeben. Der einzige Zeuge, Exekutor Porschke, bekundet, die Quittung so, wie sie zu den Akten übergeben, vom Angeklagten erhalten zu haben. Die Geschworenen sprechen das Nichtschuldig aus und der Angeklagte wird freigesprochen.

Posen, den 19. November. Die Neuwahlen für die beiden Abgeordneten zur zweiten Kammer, welche ihr Mandat niedergelegt hatten, stehen in Kurzem bevor. Als Bewerber für den Bezirk Schroda-Wreschen werden die Gutsbesitzer v. Mańkowski und v. Bialkowski, sowie der Kreisrichter v. Potworowski zu Wreschen, für den Bezirk Birnbaum-Meseritz der Landrath v. Suchodolski zu Birnbaum genannt. Von den Abgeordneten zur 1. Kammer dürfte der General v. Chlapowski in Folge des unglücklichen Todes seiner ältesten Tochter mit dem unter der aristokratisch-klerikalen Partei und als Mitarbeiter des Przeglad bekannten Emigranten Kosmian sich wohl bewogen finden, sein Mandat ebenfalls niederzulegen. Bekanntlich hat diese durch Liebenswürdigkeit und Schönheit ausgezeichnete und von allen die sie kannten, wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften geachtete junge Dame ihrem Leben selbst ein Ende gemacht. Ihre Eltern halten sich zur Zeit in Italien auf, wohin die Trauerbotschaft ihnen überbracht worden ist, und dürften vor Ablauf des Winters nicht von dort zurückkehren.

τ Posen, den 20. November. Während Aller Augen gegenwärtig auf den Bau der Posen-Breslauer Eisenbahn gerichtet sind und Jedermann der Segnungen mit Ungeduld harrt, welche von dort aus sich über unsere Provinz ergießen werden, dürfte es nicht überflüssig sein, auf die bedeutenden Chausseebauten hinzuweisen, welche sich im Norden unserer Stadt vorbereiten, und welche ihrerseits eine höchst wohlthätige Erleichterung des Verkehrs herbeiführen, und vom größten Nutzen für die Hebung der materiellen Interessen dieser Gegenden sein werden. In wenigen Wochen wird die Chaussee, die Posen mit Bromberg verbinden soll, und die bereits zwischen Bromberg und Wongrowitz fertig ist, auch zwischen hier und Rogasen beendet sein; zwischen Rogasen und Wongrowitz sind die Erdarbeiten beendigt, und im nächsten Sommer wird das reisende Publikum diese Linie der ganzen Länge nach benutzen können. Um diese Hauptstraße einerseits mit der Stettiner Bahn, andererseits mit der Ostbahn in Verbindung zu bringen, sind folgende Chausseen projektirt und theilweise in der Ausführung begriffen: derjenige Trakt, welcher von der Posen-Bromberger Chaussee nach der Posen-Stettiner Eisenbahn sich in Rogasen abgrenzen soll, wird bei Samter in die Bahn einmünden und über Obornik gelegt werden. Dieser Bau ist, wie schon in diesen Blättern erwähnt, von Staatswegen subventionirt und wird in dem nächsten Frühjahre in Angriff genommen werden. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange und werden dieselben von Seiten des Landraths und der Kreisstände des Obornikеr Kreises auf das Kräftigste gefördert. Von Samter soll diese Chausseelinie, die Eisenbahn durchschneidend, weiter nach Pinne geführt werden, wo sie in die Berlin-Posener Chaussee einläuft. Dem Vernehmen nach sind von den Behörden und Vertretern des Samterschen Kreises noch keine Schritte für die Ausführung geschehen, voraussichtlich dürften aber auch auf diesem Punkte die Arbeiten bald begonnen werden. Nach der Ostbahn werden zwei Linien führen; sie werden ebenfalls in Rogasen ihren Ausgangspunkt haben, aber bis nach dem Städtchen Budzyn zu einer Straße vereinigt sein. In Budzyn wird sich diese Straße in zwei Chausseen spalten, von denen die eine über Chodziesen, Uszcz nach Schneidemühl führen, die andere die Richtung über Margonin, Samoczyn nach Bialosliwe nehmen wird. Von der ersteren der beiden Chausseen wird in diesem Jahre noch die Strecke von einer Meile zwischen Schneidemühl und Uszcz vollendet werden; die letztere ist fertig zwischen Bialosliwe und Margonin. Zu ihrer völligen Herstellung würden also wenigstens noch zwei Jahre erforderlich sein. Ueber Schneidemühl wäre alsdann die Verbindung mit Jastrow, über Bialosliwe mit Krojanke und Flatow zu Wege gebracht. Aber auch Wongrowitz wird mit dem Netzbruche in Verbin-

dung treten durch eine Abzweigung der Rogasen-Margoniner Chaussee, die von dem Dorfe Siebenschlößchen unweit Budzyn nach Wongrowitz geführt werden soll. Von Wongrowitz nach Gnesen steht ebenfalls der Bau einer Chaussee in naher Aussicht and dürfen wir uns also der Hoffnung hingeben, daß der alte Königssitz ebenfalls in Verbindung mit der Netze gesetzt und seinen Kaufleuten binnen wenigen Jahren neue Handelswege eröffnet werden.

So wird es geschehen, daß nach Jahr und Tag in unserer Provinz überall hin gebahnte Straßen laufen, die auch die unbedeutendsten Ortschaften in Verkehr mit der Welt setzen, und allen Bewohnern die Mittel an die Hand geben, zu lebhafterer Entfaltung ihrer Thätigkeit, zu größerer Entwickelung ihrer Kräfte und zu wirksamerem Streben nach Verbesserung; wenigstens aber wird dann Niemand mehr behaupten können, daß es uns an Wegen fehle, um vorwärts zu kommen, und daß der Mangel an guten Straßen die Ursache sei, daß wir hinter den Nachbarprovinzen zurückbleiben.

♄ Birnbaum, den 20. November. In Nr. 256. d. Z. wurde bereits berichtet, daß Triftenschiffer in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober c. in Großdorf ein Schwein, im Werthe von 30 Thlr., und 2 Ziegen, im Werthe von 12 Thlr., gestohlen haben und daß der Diebstahl durch die hiesigen Gendarmen Anger und Kartscher in Schwerin entdeckt wurde. Auch in dieser Sache wurde am 15. huj. und zwar nur gegen den Vice-Floßmeister Karl Kowalewski aus Pieczkowa bei Schroda und die Flosser Jakob und Andreas Szatkowski aus Neustadt a. d. W. und Kaspar Michalski aus Konieczki bei Schroda verhandelt. Der A. Szatkowski und Michalowski haben den Diebstahl eingestanden, die andern beiden Angeklagten aber bestritten.

Der Gerichtshof verurtheilte jedoch den Kowalewski zu 6 und den Jakob Szatkowski zu 3 Monaten, den A. Szatkowsk zu 6 und den Michalski zu 3 Wochen Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Rechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht.

Kowalewski ist Besitzer einer Ackerwirthschaft, während seine Genossen ganz arm sind; er allein wurde daher zum Ersatze des Schadens und zur Tragung der Untersuchungskosten verpflichtet.

Theater.

Die gestrige Aufführung von Halevy's „Jüdin" war wieder mit einem glänzenden Erfolge für unser Opern-Personal verbunden. Besonders waren es Hr. Meffert als „Eleasar" und Frau Schröder-Dümmler als „Recha", denen die Palme des Abends zu Theil wurde. Herr Meffert spielt und singt den Eleasar wirklich durchweg mit echt künstlerischer dramatischer Schönheit, nach seiner großen Arie im vierten Akt wurde derselbe bei offener Scene hervorgerufen; auch nach dem zweiten Akte wurde ihm, nebst Frau Schröder, welche ihre verschiedenen Hauptnummern mit tiefem Gefühl und dramatisch wirksamem Ausdruck vortrug, der Hervorruf zu Theil. Sehr brav sang Herr Koch den „Cardinal von Brogny", der auch im angemessenen neuen Costüm erschien. Frau Flintzer-Haupt erfreute als „Prinzessin Eudoria" durch ihren kunstvoll innigen Gesang und durch sehr glänzende Toilette. Herr Joost sang den „Oberschultheiß" gut und Herr Arnurius befriedigte auch stellenweis als „Leopold" durch seinen Gesang, z. B. im Terzett mit Eleasar und Recha im 2. Akt; beim Solosingen zeigt er den Mangel, die Schlußsylben der Sätze fast ganz verschwinden zu lassen, er schreit auch Einzelnes in der Höhe zu stark heraus und ist im Tragen der Töne nicht geübt. Das Haus war in allen Räumen gefüllt, nur auf dem Balcon gab es noch viel leere Plätze, wiewohl von dort aus Musikaufführungen und Gesang sich sehr gut ausnehmen und man auch sehr deutlich die Vorgänge auf der Bühne sieht.

Das Publikum war sehr befriedigt und rief zum Schluß noch Frau Schröder und die Herrn Meffert und Koch.

Musikalisches.

In nächster Zeit steht dem hiesigen Publikum wieder ein Kunstgenuß bevor, indem Herr Musiklehrer Gürich, zum Besten sämmtlicher Waisen-Anstalten hiesiger Stadt, ein Concert zu veranstalten beabsichtigt, wozu bereits die Subscriptionsliste circulirt. Von der lebhaften Betheiligung der Musikfreunde wird somit das Zustandekommen des Concerts abhängen. Abgesehen von dem edlen Zweck, den der Unternehmer im Auge hat, ist das Concert noch besonders zu empfehlen, da nur gediegene Musik zur Aufführung kommt, wie z. B. die Symphonie A-dur von Mendelssohn und die Sonate pathétique von Beethoven, für Orchester arrangirt von Schindelmeisser, welche letztere gewiß jedem Clavierspieler bekannt und es daher besondere Unterhaltung bereiten wird, diese vom vollen Orchester zu hören.

Handels-Berichte.

Berlin, den 19. November. Weizen 86 a 97 Rt.

Roggen 75 a 79 Rt., schwimm. mit $73\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd. offerirt, p. Nov. $74\frac{3}{4}$ a $75\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Nov.-Dez. $74\frac{3}{4}$ a 75 Rt. bez., p. Frühjahr 74 a $74\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große 52 a 55 Rt., kleine 47 a 49 Rt.

Hafer 33 a 36 Rt.

Erbsen 75 a 82 Rt.

Winterrapps 85—83 Rt., Winterrübsen 83—81 Rt.

Rüböl loco $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., $12\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Nov. $12\frac{1}{8}$ a $12\frac{1}{24}$ a $12\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., $12\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. $12\frac{1}{8}$ Rt. Br., $12\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. $12\frac{1}{6}$ Rt. bez., $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., $12\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Februar-März $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., $12\frac{1}{7}$ Rt. Gd., p. März-April $12\frac{1}{3}$ Rt. Br., $12\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Frühj. $12\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $12\frac{5}{12}$ R. Brief.

Leinöl loco $12\frac{2}{3}$ Rt., Lieferung auf November $12\frac{1}{2}$ Rt., p. Frühjahr $12\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 39 Rt. bez., p. Nov. $39\frac{1}{4}$ a 39 Rt. verk. u. Br., $38\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. $39\frac{1}{4}$ a 39 Rt. verk. u. Br., $38\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 39 Rt bez. u. Br, $38\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. 39 Rt. Br., $38\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Frühjahr 39 Rt. bez. u. Gd., $39\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Weizen still. Roggen wieder fester und höher bei schwachem Umsatz. Rüböl fest. Spiritus im Allgemeinen matter.

Stettin, den 19. November. Regnig. Wind W.

Weizen ruhiger, loco 89 Pfd gelber mit Maßersatz $93\frac{1}{2}$ a $94\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt, p. Frühjahr 88—90 Pfd. 97 Rt. regulirt, 89 Rt. zu machen.

Roggen flau, 82 Pfd. p. November $72\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 72 Rt. Gd., p. Frühj. $72\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd.

Gerste gefragt, p. Frühj. 74—75 Pfd. große $54\frac{1}{4}$ a $54\frac{1}{2}$ Rt. bez u. Gd.

Hafer gesucht, loco 52 Pfd. 36 Rt. bez., p. Frühjahr 52 Pfd. 38 Rt. zu machen.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
92 a 95	72 a 76.	48 a 52	32 a 35.	73 a 76

Rüböl unverändert, p. Nov. u Nov.-Dez. $11\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Januar-Febr. $11\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. März-April 12 Rt. Br., p. April-Mai $12\frac{1}{12}$ Rt. Gd., $12\frac{1}{6}$ Rt. Br.

Spiritus matt, am Landmarkt mit Faß 10 $\frac{0}{0}$ bez., ohne Faß $9\frac{15}{16}$, $9\frac{7}{8}$ $\frac{0}{0}$ bez., loco ohne und mit Faß $9\frac{5}{8}$ a $9\frac{3}{4}$ $\frac{0}{0}$ bez., p Nov. $9\frac{3}{4}$ $\frac{0}{0}$ Br., 10 $\frac{0}{0}$ bez. u. Gd., p. Frühj. 10 $\frac{0}{0}$ Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 20. November.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Brendel aus Wallmersdorf; Putzmacherin Fräulein Mittelstädt aus Bromberg; die Kaufleute Schulmann aus Mainz, Baumbach aus Altenburg, Ledermann und Schneidemühl aus Berlin und Balzer aus Stettin.

BAZAR. Gutsb. Graf Mielżynski und Bevollmächtigter Bobrowski aus Köbnitz.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Moszczeński aus Marcinkowo dolne, v. Bojanowski aus Małpin und v. Jasiński aus Witakowice; Gutspächter Stephan aus Nadolnik.

HOTEL DE BERLIN. Pfarrverweser Kroschel aus Krosno; Kreissekretair Hoeber aus Pleschen; Gutsbesitzer v. Łakomicki aus Lupin.

GOLDENE GANS. Gutsb. Graf Plater aus Prochy; Kandidat des Predigt-Amts Hoffmann aus Radschütz; Kaufmann Muszkiewicz aus Kosten.

HOTEL DE VIENNE. Frau Gutspächter Wiese aus Ciszkowo; Gutsb. v. Jarzebowski aus Gr. Kreutsch.

EICHBORN'S HOTEL. Wirthschafts-Inspektor Glopsch aus Rossen.

KRUG'S HOTEL. Maler und Vergolder Schönberg aus D. Crone.

PRIVAT-LOGIS. Kaufmann Duboc aus Hamburg, l. Mühlstr. Nr. 18.

Vom 21. November.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Grafen Plater aus Prochy, Grabowski aus Lukowo, u. v. Potworowski aus Gola, Szwantowski aus Skape und Frau Gutsb. v. Swiecicka aus Sczepankowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Werk aus Stettin und Hipsch aus Dresden; die Gutsbesitzer Fellermann aus Jankowo und Iffland aus Pietrowo.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Rogalinski aus Cerekwica, v. Mrozinski aus Carze, v. Alkiewicz aus Storchnest, Graf Ogieński aus Góra, Graf Plater aus Psarskie und v. Sczawinski aus Brylewo; Kreisrichter Heinz aus Rogasen; Bürgermeister Gliemann und Buchhalter Schindler aus Jarocin; die Kaufleute Ahlemeyer u. Gompert aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Rohrmann aus Chrząstowo; Kreis-Physikus Marnow aus Schrimm; Domainenpächter Hildebrand aus Grzymisław; Frau Posthalter Schulz aus Trzemeszno; Kaufmann v. Bentkowski aus Zerkow; Vorwerksbesitzer v. Bentkowski aus Brzóstkowo; die Landwirthe Skrzydlewski aus Kopczynowo und v. Swięcicki aus Szczepankowo; Gutspächter Rankowski aus Rudy.

HOTEL DE BAVIERE. Stud. jur. v. Perkowski aus Huta b. Tuchel; Distrikts-Kommiss. Lehmann aus Schroda; Gutspächter v. Chodacki aus Chwałkowo; die Gutsbesitzer v. Kaminski aus Dembno, v. Kalkstein aus Stawiany, Graf Mięczynski aus Pawłowo, v. Zielonacki aus Chwalibogowo und v. Koczorowski aus Jasin.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann v. Zaborski aus Schroda; Rentier Wolski aus Wreschen; Probst Laferski aus Jezewo; Wirtsch.-Kommissarius Lipiński aus Jarosławiec; Gutspächter v. Bojanowski aus Podlesie koscielne; die Gutsbesitzer v. Krynkowski aus Popowo, v. Rogalinski aus Gwiazdowo, Lichtwald aus Bednary, v. Hulewicz aus Młodziejewki.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Toporowski aus Großdorf, von Radonski aus Rudnicze, von Iłowiecki aus Bardo, von Borkowski aus Turkowo und Dutkiewicz aus Katarzynowo; Domherr Dyniewicz aus Gnesen; die Wirthschafts-Inspektoren Drobniewicz aus Lipnica u. Kurnatowski aus Tarnowo; Kaufm. Stargard aus Schwerin a. d. W.; Rendant Herrmann aus Pleschen.

GOLDENE GANS. Gutspächter v. Psarski aus Karczewo; die Gutsbesitzer v. Moszczyński aus Jeziorki und v. Skorzewski aus Kamieniec.

WEISSER ADLER. Frau Gutsb. Gärtig aus Klony; Brennerei-Verwalter Lutter aus Choynice; Wirthsch.-Verw. Eichhorst aus Bythin; Kupferschm.-Meister Plinsch und Maurer-Meister Schwittay aus Trzemeszno.

DREI LILIEN. Die Gutsbesitzer Lehmann aus Garby und v. Chmara aus Gniewkowo; Kupferschmiedemeister Błoszyński aus Gnesen und Gutspächter Maciejewski aus Popkowiec.

EICHBORN'S HOTEL. Regierungs-Supernumerar Weymann aus Ratibor; Eigenthümer Brzeski aus Kołaczkowo; Partikulier Mann aus Schrimm; Maurermeister Priebe und Kaufmann Friedländer aus Chodziesen; Kaufmann Levy aus Krotoschin.

EICHENER BORN. Klempnermeister Marcus aus Schroda; Fräulein Spiro aus Chodziesen; die Kaufleute Kaufmann und Lindemann aus Gollańcz.

HOTEL ZUR KRONE. Partikulier Mann und Kaufmann Haase aus Schrimm; Kaufmann Spiro und Partikulier Plescher aus Kurnik; Frau Partikulier Levy aus Wongrowitz und Aschheim aus Exin.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Joh. Neithardt mit Hrn. Kaufm. Koch, Frl. E. Henschel mit Hrn. Ed. Hirschel, Frl. R. Fischer mit Hrn. C. Günther und Frl. M. Joachimsthal mit Hrn. Fabrikbesitzer Kauffmann in Berlin, Frl. M. Unger mit Hrn. Kaufm. Potyka zu Beuthen, Frl. E. Becker mit Hrn. Pastor Labude zu Trachenberg.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Landrath v. Busse in Neu-Stettin, Hrn. H. W. Brandt, luth. Pastor zu Ubedell bei Bublitz in Pommern, Hrn. W. Tietz, Hrn. Werner Siemens, Hrn. C. Jordan, Hrn. Dr. Schnell und Hrn. Ad. Moeves in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Regier.-Rath u. Forstmeister v. Hagen in Berlin, Hrn. v. Zepelin zu Dargun in Mecklenburg, Hrn. Lieut. im 1. Leib-Hus.-Regt. Schach v. Wittenau zu Rosenberg in Westpreußen; ein Sohn dem Hrn. K. Landrath v. Reichenbach in Bunzlau und Hrn. C. Steinlein in Berlin.

Todesfälle. Hr. Regierungs-Rath H. Hertel in Koblenz, Frau Kriegsräthin Behrend, Hr. Polizei-Diätar Schur und Hr. A. Möller in Berlin, Hr. Geh. Ober-Regierungs-Rath und Präsident a. D. J. C. W. Krüger in Frankfurt a. O., Hr. C. Frhr. v. Nordeck zu Nordeck auf Burg Hemmerich, Hr. Direktor a. D. der Blinden-Anstalt, Prof Dr. A. Zeune, Hr. Fr. Scharnagel, Frau M. Nitze und Hr. Geh. Calculator Kappel in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.



Aachen=Düsseldorf=Ruhrorter Eisenbahn.



FAHRPLAN

vom 1. November 1853 ab bis auf Weiteres.

A. In der Richtung von Aachen nach Düsseldorf und Ruhrort.

Nr.	Zug	Aachen.	Gladbach.	Gladbach.	Düsseldorf.	Ruhrort.
Nr. I.	Schnellzug (alle 3 Klassen, hält überall an.)	Abf. 4^{15} M.	Ank. 5^{46} M.	Abf. 5^{55} M.	Ank. 6^{28} M.	Ank. 7^{21} M.
III.	gem. Güterzug (befördert nur Personen II. und III. Klasse.)	. . . .	. . . .	7^{16} M.	. . . .	10^{1} M.
V.	Personenzug	8^{30} M.	10^{22} M.	10^{32} M.	11^{9} M.	12^{11} NM.
VII.	gem. Güterzug (befördert nur Personen II. und III. Klasse.)	. . . .	. . . .	2^{45} NM.	4^{14} NM.	. . . .
IX.	gem. Pers.-Zug	2^{40} NM.	4^{32} NM.	4^{44} NM.	5^{21} NM.	6^{23} Abd.
XI.	Personenzug	5^{10} NM.	7^{5} Abd.	7^{18} Abd.	7^{55} Abd.	8^{59} Abd.
Lokalzug Nr. XIII.				10^{46} Abd.	11^{23} Abd.	

B. In der Richtung von Ruhrort und Düsseldorf nach Aachen.

Nr.	Zug	Ruhrort.	Düsseldorf.	Gladbach.	Gladbach.	Aachen.
Nr. II.	Personenzug	Abf. 4^{35} M.	Abf. 5 M.	Ank. 5^{48} M.	Abf. 6^{5} M.	Ank. 8^{3} M.
IV.	gem. Güterzug (befördert nur Personen II. und III. Klasse.)	. . . .	5^{35} M.	7^{1} M.	. . . .	. . . .
VI.	Personenzug	8^{30} M.	9^{45} M.	10^{22} M.	10^{35} M.	12^{31} NM.
VIII	gem. Güterzug (befördert nur Personen II. und III. Klasse.)	10^{40} M.	. . . .	2^{2} NM.	. . . .	. . . .
X.	gem. Pers.-Zug	2^{50} NM.	3^{50} NM.	4^{32} NM.	4^{46} NM.	6^{45} Abds.
XIV.	Schnellzug (alle 3 Klassen, hält überall an.)	9 Abd.	10 Abds.	10^{31} Abds.	10^{40} Abds.	12^{16} Morg.
Lokalzug Nr. XII.			6^{30} Abds	7^{7} Abds.		

Anschlüsse:

Zug I. in **Aachen.** Aus London ab 8^{10} M., aus Paris ab 11^{45} M., aus Ostende ab 6 Abd., aus Brüssel ab 9^{30} Abd., in Aachen 3 M., aus Köln ab 11^{30} Abd., in Aachen 1^{20} Morgens.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab (Courierzug) 7^{20} M., in Berlin 9^{20} Abds., nach Deutz ab 8^{5} M. (Personenzug), in Deutz 9^{15} M., nach Elberfeld ab 7^{30} M, in Elberfeld 8^{32} M.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab (Courierzug) 7^{30} M., in Berlin 9^{20} Abd., nach Deutz ab 8^{40} M., in Deutz 12^{45} NM.

Zug V. in **Aachen.** Aus Verviers ab 5^{45} M., in Aachen 6^{45} M.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab (Personen-Zug) 12^{20} NM., in Berlin 9^{30} and. M., nach Deutz ab 11^{32} M. (Lokalzug), in Deutz 12^{45} NM., nach Elberfeld ab 12^{25} NM., in Elberfeld 1^{27} NM.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab (Perf.-Zug) 12^{35} NM., in Berlin 9^{30} and. M., nach Deutz ab 12^{35} NM., in Deutz 4 Nachmittags.

Zug VII. in **Düsseldorf.** Nach Hamm ab (Lokalzug) 5^{20} NM., in Hamm 9^{15} Abends.

Zug IX. in **Aachen.** Aus Gent ab 6 M., aus Paris ab 8 Abds., per Brüssel ab 7^{15} M., aus Antwerpen ab 6^{45} M., in Aachen 2 NM., aus Köln 11^{15} M., in Aachen 1^{20} Nachmittags.

in **Düsseldorf.** Nach Elberfeld ab 6 Abds., in Elberfeld 7^{2} Abends, nach Deutz ab 7 Abends (Lokalzug), in Deutz 8^{10} Abends.

Zug XI. in **Aachen.** Aus London ab 8^{30} Abds., aus Ostende ab 7^{15} M., aus Brüssel ab 10^{15} M., in Aachen 4 NM.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab 9^{2} Abds. (Schnellzug), in Berlin 1^{10} NM., nach Elberfeld ab 9^{15} Abds., in Elberfeld 10^{17} Abds., nach Deutz ab 9^{10} Abds. (Courierzug), in Deutz 10 Abds.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab 9^{15} Abds. (Schnellzug), in Berlin 1^{10} NM.

Zug II. in **Aachen.** Nach Paris ab 9^{5} M. (Expreßzug), in Brüssel 2 NM., in Paris 11 Abds., nach Ostende ab 9^{10} M., in Ostende 6^{20} Abds., in London 4^{50} M., in Paris per Lille 5^{30} M., in Brüssel 3^{15} NM.

Zug VI. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 12 Mitt. (Perf.-Zug), in Ruhrort 7^{20} M.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab 12 Mitt. (Perf.-Zug), in Düsseldorf 7^{55} M., aus Deutz ab 8 M. (Lokalzug), in Düsseldorf 9^{9} M., aus Elberfeld ab 6^{48} M., in Düsseldorf 7^{50} M.

in **Aachen.** Nach Belgien ab 1^{45} NM., in Brüssel 8^{30} Abds., nach Köln ab 2^{15} NM., in Köln 4^{20} NM.

Zug X. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 10 Abds. (Schnellzug), aus Deutz ab 11 Morgens, in Ruhrort 2^{40} NM.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab 10 Abds. (Schnellzug), in Düsseldorf 2^{57} NM., aus Elberfeld ab 1^{48} NM., in Düsseldorf 2^{50} NM.

in **Aachen.** Nach Köln ab 8^{45} Abds. (Parif. Extr.-Zug), in Köln 10^{15} Abends.

Zug XIV. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 7^{30} M. (Courierzug), in Ruhrort 8^{50} Abends.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab 7^{30} M. (Courierzug), in Düsseldorf 9^{3} Abends, aus Deutz ab 8 Abds. (Schnellzug), in Düsseldorf 8^{55} Abds., aus Elberfeld ab 7^{45} Abds., in Düsseldorf 8^{45} Abends.

in **Aachen.** Nach Belgien ab 1^{30} Mrgs., in Brüssel 6^{45} M., in Ostende 12 M., in Paris 5 Abds., in London 10^{15} Abds., nach Köln ab 3^{15} Mrgs., in Köln 5 Morgens.

Zug XII. in **Düsseldorf.** Aus Deutz ab 4 NM., in Düsseldorf 5^{10} NM., aus Elberfeld ab 4 NM., in Düsseldorf 5^{2} NM.

Aachen, den 1. November 1853.

Königliche Direktion der Aachen=Düsseldorf=Ruhrorter Eisenbahn.

Posener Markt-Bericht vom 21. November.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz	3	5	—	3	15	—
Roggen dito	2	20	—	2	24	6
Gerste dito	1	27	9	2	2	6
Hafer dito	1	5	—	1	10	—
Buchweizen dito	1	10	—	1	15	—
Erbsen dito	2	17	9	2	20	—
Kartoffeln dito	—	25	—	—	27	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	7	—	—	8	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 21. November. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 31½—32 Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 19. November 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100¼
Staats-Anleihe von 1850	4½	100½	—
dito von 1852	4½	100½	—
dito von 1853	4	—	99½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	91
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	89½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	—
dito dito	3½	89	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	97¾
Ostpreussische dito	3½	—	93⅜
Pommersche dito	3½	—	97⅝
Posensche dito	4	—	102¼
dito neue dito	3½	—	96¾
Schlesische dito	3½	—	97
Westpreussische dito	3½	—	94¾
Posensche Rentenbriefe	4	98¼	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	109¼
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	110	—

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	110⅝	—
dito dito dito	4½	96½	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	93½	—
dito P. Schatz obl.	4	—	86½
Polnische neue Pfandbriefe	4	93½	—
dito 500 Fl.-L.	4	—	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	96½
dito A. 300 fl.	5	—	22½
dito B. 200 fl.	—	37¼	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	22¾	—
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	68¼
Bergisch-Märkische	4	—	75½
Berlin-Anhaltische	4	—	122½
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	105
dito dito Prior.	4½	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	94¼
dito Prior. A. B.	4	97¼	—
dito Prior. L. C.	4½	—	99¾
dito Prior. L. D.	4½	—	99¾
Berlin-Stettiner	4	—	135
dito dito Prior.	4½	—	100
Breslau-Freiburger St.	4	—	115½
Cöln-Mindener	3½	116¾	116¾
dito dito Prior.	4½	—	100⅛
dito dito II. Em.	5	101	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	89
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	97
dito dito Prior.	4	97⅞	—
dito dito Prior.	4½	—	97½
dito Prior. III. Ser.	4½	—	97¾
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	47¼
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	204½	204½
dito Litt. B.	3½	171	171
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	34
Rheinische	4	—	76
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	89½
Stargard-Posener	3½	—	89½
Thüringer	4	—	107
dito Prior.	4½	100	—
Wilhelms-Bahn	4	—	191½

Die Course der Fonds und Eisenbahn-Aktien waren heute im Allgemeinen matter und die meisten niedriger, besonders Preuss. Bank-Antheile, in denen ansehnlicher Umsatz stattfand. Von Wechseln waren London, Wien und besonders Petersburg höher; letzteres 1⅛.